

Anleitung für die Neuanlage von Blumenwiesen

Blumenwiese auf dem eigenen Grundstück

Im Asbacher Land soll es wieder blühen und summen! Überall in Deutschland ist ein gravierender Rückgang der Insektenvielfalt festzustellen, leider auch im Asbacher Land. Dem wirken eine Vielzahl von Bürgern und auch einige Gewerbebetriebe entgegen, indem sie in ihrem Garten oder auf einer Freifläche eine Blumenwiese anlegen. Während ein grüner Rasen nur wenigen Kleintieren Nahrung und Unterschlupf bietet, zählen Blühwiesen zu den artenreichsten Biotopen. Die Umwandlung eines Rasens in eine Blühwiese schafft vielen Blätter fressenden Insekten (z.B. Heuschrecken, Schmetterlingsraupen) und vielen Blütenbesuchern (Wildbienen, Schwebfliegen, Käfern, Schmetterlingen) eine Lebensgrundlage. Natürlich rettet ein Garten allein nicht die Insektenwelt, aber viele Blühwiesen in vielen Gärten im Asbacher Land schaffen ein Biotop-Netzwerk, in dem sich vielleicht auch selten gewordene Insekten wieder ansiedeln können.

Samenmischung Blumenwiese (Saaten Zeller Grundmischung 50/50)



Bunt blühende, sehr artenreiche Blumenwiese mit nieder- bis hochwüchsigen Blumen und niedrig bis hoch wachsenden Gräsern. Sie erreicht eine Höhe von 80 – 100 cm vor dem ersten Schnitt. Im ersten Jahr blühen die typischen Wiesenblumen außer einigen Leguminosen (Klee- und Wickenarten) noch nicht. Im zweiten Jahr gibt es vor allem im Sommer bereits eine Blütenvielfalt, und ab dem dritten Jahr und in den Folgejahren kann man sich vom Frühjahr bis zum Herbst über eine bunt blühende Wiese mit immer wieder wechselndem Farbenspiel freuen.

Diese Samenmischung ist ökologisch besonders wertvoll, weil sie ausschließlich aus gebietseinheimischen und standorttypischen Wildpflanzenarten zusammengesetzt ist, die von den einheimischen Insekten besser genutzt werden können als durch Züchtung veränderte Kulturpflanzen.

Mit der Bestellung Ihrer Samenmischung haben Sie den ersten Schritt getan in Richtung eines blütenreichen und insektenfreundlichen Wiesenstücks. Wie geht es weiter?

Was, wie, wo?

Wahrscheinlich haben Sie sich schon längst überlegt, auf welcher Fläche der Blumenrasen angesät werden soll. Damit er gut gedeiht, soll die Fläche nicht zu schattig (am besten sonnig bis halbschattig), nicht zu nass und nicht zu trocken und einigermaßen tiefgründig sein. Bauschutt oder Schotter ist für diese Pflanzenmischung nicht geeignet. Wenn die Flächen bisher gut gedüngt worden sind, ist der Boden möglicherweise zu nährstoffreich und fördert das Wachstum der Gräser, die die blütenreichen Kräuter überwuchern. Hier sind zuvor besondere Pflegemaßnahmen erforderlich.

Wer einen alten, selten oder nicht gedüngten Rasen hat, von dem der Grasschnitt nach dem nicht zu häufigen Mähen entfernt wurde, wird erstaunt sein, welche Fülle von Pflanzenarten er beherbergt. Man muss ihn nur einfach mal wachsen lassen. Bei einem solchen Rasen bietet es sich an, mehr oder weniger breite Streifen stehen zu lassen und nur die Zwischenräume für die Neueinsaat vorzubereiten.

Vorbereitung der Fläche

Zunächst muss der bisherige Bewuchs entfernt werden. Er beherbergt Wurzelunkräuter wie die Quecke, aber auch Brennnessel oder Giersch und außerdem Zuchtsorten von Gräsern, die sehr schnellwüchsig sind und unsere Blumenmischung überwuchern würden. Auf kleinen Flächen kann man die Grasnarbe mit der Rodehacke abplaggen und die Erde umgraben und dabei von Wurzelunkräutern befreien. Auf größeren Flächen empfiehlt sich der Einsatz einer Bodenfräse mit anschließendem intensivem Grubbern zur Entfernung der Grassoden und der Wurzelunkräuter. Idealer Weise wird das 1. Mal im Herbst und 2x im Frühling mit zweiwöchigem Abstand gefräst. Damit beseitigt man auch die zahlreichen Unkräuter, die aus dem im Boden gelagerten Samen auskeimen.

Wichtig ist, dass das Saatbeet fein vorbereitet ist. Die Wildblumensamen sind sehr zart. Bei den hiesigen schweren Lehmböden empfiehlt sich die oberflächliche Einarbeitung einer dünnen Schicht von Bausand und/oder gesiebttem Kompost (Körnung 0-10 mm). Mit dem Rechen wird die Fläche vor der Saat sorgfältig geglättet. Eventuell gekeimtes Unkraut oder übrig gebliebenes Gras im gleichen Zug entfernen.

Aussaat

Aussaatzeitpunkt

Günstige Aussaatzeitpunkte sind die Monate Februar bis Mai und August bis Oktober. Falls Sie das Saatgut erst im Laufe des Frühjahrs erhalten, wird es schon knapp mit der Aussaat, besonders wenn der Boden noch nicht ausreichend vorbereitet ist. Verschieben Sie die Aussaat dann lieber in den Spätsommer, dann gibt es vielleicht auch längere Regenperioden als im Frühsommer.

Saatgut

Das Saatgut wird sehr fein ausgebracht in einer Menge von $4\text{g}/\text{m}^2$ oder – wenn das Saatgut bereits mit Sojaschrot als Füllstoff „verdünnt“ wurde - mit $10\text{g}/\text{m}^2$. Die Fläche vorher abstecken und die Menge berechnen. Die Samen sind unterschiedlich groß und unterschiedlich leicht. Daher ist es schwierig sie gleichmäßig zu verteilen. Deshalb mischt man sie vor der Aussaat mit einem Füllstoff. **Sie erhalten das Saatgut bereits fertig mit dem Füllstoff gemischt für eine Ausbringungsmenge von $10\text{g}/\text{m}^2$.**

Richtig Säen

Zuerst wird eine Handvoll Füllstoff-Samenmischung gegriffen und unter dreimaliger Sä-Bewegung fein verteilt. Die Fläche wird zuerst in der einen Richtung abgeschritten und dann in der Gegenrichtung und schließlich kreuz und quer dazu. Das gewährleistet die gleichmäßige Verteilung der Blumensamen. Gerade bei großen Flächen ist es wichtig, dass von Beginn an dünn und gleichmäßig gesät wird, sonst wird der Bestand lückig und unerwünschte Pflanzen können sich ansiedeln.

Einarbeiten und Anpressen

Nach dem Aussäen wird die Saat angedrückt. Das kann auf kleinen Flächen mit dem aufgestellten Rechen geschehen oder es wird ein Brett über die Ansaat gelegt und begangen oder die Fläche wird mit der Rasenwalze gewalzt. Auch mit einer Schaufel kann man die Saat anklopfen. Das Andrücken ist wichtig, denn es bringt die Samen in Verbindung mit dem Boden. Mit dem Brett angepresst oder gewalzt werden darf aber nur bei trockenem Untergrund, sonst bleiben die frisch gesäten Samen hängen. Wichtig: Die Saat nicht unterrechen, Blumensamen sind Lichtkeimer. Wenn sie mit Erde bedeckt sind, keimen sie nicht.

Mulchen und Bewässern

Bis die Samen keimen, dauert es mehrere Wochen. Leider keimen die verschiedenen Pflanzenarten nach unterschiedlichen Zeiträumen. Nach dem Auflaufen der Samen müssen die Keimlinge feucht gehalten werden. Deshalb ist es sinnvoll den Samen vor einer vorhergesagten längeren Regenperiode auszubringen. Bei Trockenperioden ist neben einer regelmäßigen feinen Bewässerung die Bedeckung mit einer Mulchschicht (ca. 1 cm) hilfreich, die unmittelbar nach der Aussaat aufgebracht werden kann. Als Mulchmaterial kommt ein Grasschnitt (frei von Unkrautsamen) in Frage.

Pflegeschnitt

Aus einer Blumenwiesenmischung entwickeln sich im ersten Jahr noch keine Blüten, sondern nur die Blattrosetten der ausdauernden Wiesenblumen. Diese wachsen nur bodennah. Alles was höher wird, sind nicht erwünschte Kräuter und Gräser, die regelmäßig geschnitten werden müssen, damit die Lichtkeimer und Blattrosetten genügend Sonnenlicht erhalten.

Immer wenn der Aufwuchs unterschenkelhoch ist, wird der Bestand im ersten Jahr gemäht. Das kann nach dem ersten Schnitt noch ein- oder zweimal der Fall sein. Der Rasenmäher wird dabei möglichst hoch eingestellt; 10 cm über dem Boden ist ein gutes Maß. Das Mähgut wird von der Fläche entfernt.

Mahd und Pflege

In den folgenden Jahren wird die Blumenwiese einmal Ende Juni, wenn die meisten Blumen am abblühen sind, und einmal im Herbst gemäht. Wenn der Bestand sehr wüchsig ist, empfiehlt sich eine dreimalige Mahd. Die erste findet dann Mitte Juni statt, die zweite im Sommer, die dritte im Herbst. Dies kann zuweilen in den Anfangsjahren notwendig sein.

Das Schnittgut wird auf der Fläche getrocknet, damit die Samen ausfallen können und dann abgeführt. Auch der Schnitt im Herbst muss entfernt werden, sonst verfilzt die bodennahe Schicht und die lighthungrigen Blumensamen können nicht mehr keimen. Als Geräte sind Handsensen, Motorsensen und Balkenmäher geeignet. Die Fläche soll nicht gemulcht und nicht gedüngt werden.

Geduld bringt Blumen

Auch wenn es im ersten Jahr noch nicht blüht, im zweiten Jahr wird's blütenreich. Im dritten Jahr blühen wieder andere Blumen und die Vielfalt erscheint noch größer. Mit der Zeit pendelt sich der Blumenrasen ein und es wachsen jene Arten, die zum Standort passen. Viel Freude damit!

Fragen/Anregungen/Beobachtungen?

Gerne vermitteln wir Ihnen bei Fragen einen Kontakt zu unserem Kooperationspartner Netzwerk Blühende Landschaft. Was sind Ihre Erfahrungen und welche Beobachtungen haben Sie gemacht? Sind vielleicht besondere Insekten aufgetaucht? Wir freuen uns über jede Rückmeldung.

Hinweis: Diese Samenmischung enthält einige Arten, deren Ursprungs-Saatgut nicht aus dem Rheinischen Bergland, sondern aus einer benachbarten Region stammt. Deshalb darf dieses Saatgut gemäß § 40 Bundesnaturschutzgesetz nur im besiedelten Bereich, nicht aber in der freien Landschaft verwendet werden.

Text erstellt unter Berücksichtigung der Anleitungen des Saatgutlieferanten Rieger-Hofmann.

Verbandsgemeindeverwaltung Asbach

Projekt Naturstadt „Groß und Klein-gemeinsam für mehr Artenvielfalt und eine intakte Umwelt“

Flammersfelder Straße 1, 53567 Asbach

E-Mail: naturstadt@vg-asbach.de